Oskar Kokoschka

# Der brennende Dornbusch

Schauspiel
**3D 2H**
Chor
UA: 1917 Albert Theater, Dresden

Im Zimmer der Frau ist das Lachen ihrer Liebhaber hörbar; sie aber wartet auf den „Mann". Als er aber kommt, will er ihr klarmachen, dass sie lernen müsse, allein zu leben. Bei seinem wiederholten Kommen, sie verzehrt sich vor Sehnsucht nach ihm, reden die beiden für den jeweils anderen unverständlich, – er verlässt sie wieder.
Nach längerer Suche trifft die Frau auf den Mann. Sie beschwört ihn:
– Tritt ein zu mir, auslösche und erlösche mich –
Sie beschuldigt ihn:
– Reißender, der mich ausgesogen –
Er soll als Unberührter sterben, sie steinigt ihn.
In einer epiloghaften Szene wird der Geschlechterantagonismus auf umfassendere Weise vorgeführt, das Leben als Zeitablauf zwischen Wünschen, Opfern und Endlichkeit, zwischen sein sollen und Schein wollen …

Das Stück bemüht sich um eine schockhafte Enthüllung der unter allen abschwächenden gesellschaftlichen Konventionen schlummernden Polarität der Geschlechter, für die das Bild des Feuers, der Flamme, die sich zu Asche verzehrt, und das konkrete Symbol des brennenden Dornbuschs steht. Diese Polarität entfacht sich im „gnadenlosen Einmaleins" von Mann und Frau, denen die mythischen Sinnbilder von Sonne und Mond zugeordnet sind, immer wieder von neuem, und nur die Liebe als Moment der wechselseitigen „Auslöschung" und „Erlösung" vermag sie zu überwinden, wenn auch nicht aufzuheben; aufgehoben nur durch den Tod.

**Oskar Kokoschka**
(* 1886 in Pöchlarn, Niederösterreich | † 1980 in Villeneuve bei Montreux, Schweiz)

Oskar Kokoschka war ein bedeutender österreichischer Maler, Grafiker und Schriftsteller des Expressionismus. Neben Gustav Klimt und Egon Schiele zählt er zu den bedeutendsten bildenden Künstlern der Wiener Moderne. Sein Drama „Mörder Hoffnung der Frauen", eines

der ersten Bühnentexte des Expressionismus, entwickelte sich bei seiner Uraufführung 1909 in Wien zu einem Theaterskandal.